**Interview Michel Sanna**

**Herr Sanna, wann gründeten Sie Ihr Unternehmen und wie viele Personen arbeiten zurzeit für Sie?**
Ich eröffnete meinen ersten Friseursalon 1987 in Remich. Heute sind wir ein Team von ca. 70 Mitarbeitern, verteilt auf 8 Salons.

**Und Sie stellen regelmäßig Lehrlinge ein?**
Ja, für unsere 8 Salons suchen wir durchschnittlich nicht weniger als 16 Lehrlinge im Jahr. Zurzeit beschäftigen wir jedoch nur 5 bis 7 Lehrlinge im Jahr.

**Sie haben demnach mehr Ausbildungsplätze als Lehrlinge?**Der Friseurberuf leidet in der Tat an einem Mangel an Lehrlingen. Zum einen, weil es immer mehr Salons in Luxemburg gibt und, zum anderen, stellen wir fest, dass Jugendliche sich vermehrt für andere Berufe interessieren und die Schulen die Berufsberatung in andere Richtungen lenken, z.B. zum Beruf der Pflegehilfskraft, was uns gewissermaßen Konkurrenz macht. Darüber hinaus wollen nur wenige Jungs Friseur werden.

**Ihrer Meinung nach müsste die Berufsberatung in den Schulen demnach geändert werden?**
Absolut! Meiner Meinung nach müssten Jugendliche an Workshops teilnehmen und Berufe durch die Praxis kennen lernen. Sie müssten mehr Praktika machen, um zu sehen, ob ihnen der gewählte Beruf auch zusagt. Die meisten Jugendlichen kommen erst mit einem Beruf in Berührung, wenn sie ihre Lehre beginnen, und viele bemerken dann erst, dass er nicht ihren Erwartungen entspricht. Das Bildungssystem muss aufhören, von einer Reform in die nächste zu schlittern, und wieder einführen, dass Jugendliche Berufe über die Praxis kennen lernen, so dass sie „die Lage ausloten“ und den ein oder anderen Beruf, der ihnen gefällt, entdecken können.

**Wieso ist Ihr Beruf interessant?**
Friseur ist ein künstlicher Beruf, der einige Perspektiven aufzeigt, und das Zwischenmenschliche wird großgeschrieben. Nach ihrem Abschluss haben unsere Lehrlinge gute Zukunftsaussichten, denn sie können sich nach einigen Jahren im Unternehmen bis zu einem Managerposten hocharbeiten.

Nach der Meisterprüfung kann man seinen eigenen Friseursalon eröffnen oder in anderen Bereichen arbeiten wie z.B. in der Mode, im Theater oder im Film. Ausgebildete Friseure werden in der ganzen Welt gebraucht.

**Ein Lehrling, der bei Ihnen arbeiten will, muss Ihre « Akademie » besuchen. Was bedeutet das?**
Jugendliche, die eine Lehre bei uns machen wollen, werden während den ersten drei Wochen nach der Einstellung ins kalte Wasser geworfen. Anschließend suchen wir motivierte Kandidaten aus. In unserer Akademie werden die Lehrlinge in den unterschiedlichen Frisiertechniken, Farben, usw. Unterrichtet, lernen aber auch alles in puncto Kundendienst wie Begrüßung, Betreuung und Höflichkeitsformeln. Um für jedes Problem eine angemessene Lösung zu finden, findet die Lehre im Dialog mit der Handwerkskammer, dem Lehrlingsberater, den Eltern und der Schule statt.

Zudem unterziehen sich alle unsere Mitarbeiter regelmäßig eine Weiterbildung in unserer Akademie. Die Akademie stellt eine große jährliche Investition dar, die zum Teil vom Staat zurückerstattet wird.

**Und trägt diese Investition Früchte?**
Voll und ganz! Es ist eine langfristige Investition. Es ist schön zu sehen, dass unsere Lehrlinge weit im Voraus auf die Zwischen- und Endprüfungen, bei denen praktisch keiner unserer Lehrlinge durchfällt, vorbereitet werden! Was alle unsere anderen Mitarbeiter angeht, motiviert eine gute Ausbildung zusätzlich.

Diese Investition wirkt sich nicht nur auf die Erfolgsquote aus. Sie zeugt auch von unserer Einsatzbereitschaft hinsichtlich des Service, den wir unseren Kunden tagtäglich bieten.

Mein persönliches Motto: nicht nur ausbilden, sondern auch tätig werden („ne pas seulement faire des formations, mais des forum-actions“).

Herr Sanna, danke für dieses Gespräch!

**Wenn du eine Lehre im Unternehmen „Beim Figaro“ machen willst, zögre nicht, dich bei der Maison de l’orientation anzumelden, oder schicke uns eine E-Mail an: figaro@pt.lu**